

Asthma-bedingte Probleme am Arbeitsplatz oft unterschätzt

# Neue Therapieoption mit Fluticason / Formoterol in der Asthmatherapie

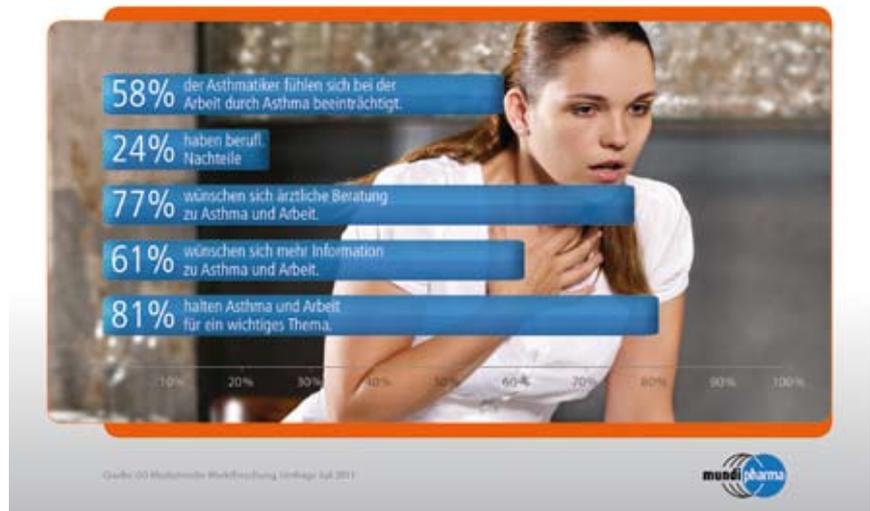
Dass bei vielen Patienten mit Asthma noch keine ausreichende Symptomkontrolle erreicht wird, kann zu einem nicht unerheblichen Teil auch an belastenden Faktoren im Arbeitsumfeld liegen. Diese werden häufig in ihrer Bedeutung unterschätzt. Darauf wiesen Experten für Arbeitsmedizin und Pneumologie bei einem von Mundipharma unterstützten Pressegespräch im Rahmen des Kongresses der European Respiratory Society (ERS) in Amsterdam hin. Patienten benötigen daher mehr Informationsangebote und ärztliche Beratung zum Thema Asthma am Arbeitsplatz, so das Fazit der Experten. Darüber hinaus seien weitere Therapieoptionen für die Asthmatherapie zur Erreichung einer guten Symptomkontrolle wünschenswert. Eine neu entwickelte Fixkombination aus Fluticason und Formoterol biete hier nach Ansicht der Experten das Potenzial zur weiteren Optimierung der Asthmatherapie.

„Berufstätige Asthmatiker haben einen hohen Leidensdruck hinsichtlich erkrankungsbedingter Probleme an ihrem Arbeitsplatz“, erklärte Dr. Dieter Donner, Facharzt für Innere Medizin und Arbeitsmedizin, Singen. Dies geht aus einer von Donner vorgestellten bundesweiten Repräsentativbefragung\* des Instituts Go Medizinische Marktforschung vom Juli 2011 hervor. Bei dieser Umfrage unter Asthmatikern und behandelnden Ärzten gaben 58% der Berufstätigen mit Asthma an, dass sie sich durch ihre Erkrankung in ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit beeinträchtigt fühlen. Fast jeder Vierte (24%) musste in Folge seines Asthmas bereits beruf-

\* Go Medizinische Marktforschung, Umfrage Juli 2011

## Asthma und Arbeit:

Asthmatiker fühlen sich bei der Arbeit beeinträchtigt – mehr Beratung gewünscht



liche Nachteile wie Arbeitsplatzverlust, Karrierestopp oder Mobbing hinnehmen. Die Mehrzahl der befragten Patienten wünschten sich daher mehr Informationsangebote oder Beratungsstellen, an die sie sich bei Asthma-bedingten Problemen am Arbeitsplatz wenden könnten, wie Donner erläuterte. „Vielen Patienten fällt es offenbar schwer, dieses Thema mit dem behandelnden Arzt zu besprechen“, berichtete Donner, denn fast 60% der Befragten hatten das Thema weder beim Pneumologen noch beim Hausarzt zur Sprache gebracht.

## Asthma am Arbeitsplatz – selten ein Thema bei der Konsultation

Auch von ärztlicher Seite besteht hier nach Ansicht von Donner ein Defizit. Denn obwohl 95% der befragten Ärzte das Thema als wichtig ansahen, boten nur 24% von ihnen routinemäßig Beratung zu Asthma am Arbeitsplatz an. „Um die Situation der betroffenen Arbeitnehmer zu verbessern, sind einfach

zu erreichende Informationsangebote notwendig“, forderte Donner. Gleichmaßen sei es wichtig, den Patienten zu helfen, über ihre Probleme am Arbeitsplatz zu reden, indem Ärzte das Thema bei berufstätigen Asthmatikern routinemäßig ansprechen, so der Experte.

## Unterstützung auch bei nicht berufsbedingtem Asthma erforderlich

Bei Beschäftigten mit Asthma wird zwischen berufsbedingtem Asthma und nicht berufsbedingtem Asthma unterschieden. „Obwohl beide Gruppen durch ihre Erkrankung bei der Arbeit erheblich beeinträchtigt sein können, ist die sozialrechtliche Situation für Patienten mit berufsbedingtem Asthma deutlich besser“, erläuterte Dr. Werner Tilling, in Sindelfingen angestellter Facharzt für Arbeitsmedizin und Pneumologe. Diese Patienten haben nach Anerkennung ihres Antrags Anspruch auf verschiedene Leistungen wie Umschulung und Rente. Dies gilt nur in den wenigsten Fällen für Berufstätige mit

nicht berufsbedingtem Asthma, die jedoch rund 90 % der Betroffenen ausmachen. „Umso wichtiger ist es, ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten, indem man belastende Faktoren wie bestimmte Substanzen, falsch eingestellte Klimaanlage oder auch Stress weitestgehend aus ihrem Arbeitsumfeld entfernt“, so Tilling. Bei der Prävention von Beschwerden kommt dem Betriebsarzt nach Ansicht von Tilling eine wesentliche Rolle zu. So könne dieser den Mitarbeiter über gesundheitsgerechtes Verhalten aufklären und ihn bei der Umgestaltung des Arbeitsplatzes unterstützen. Wichtig sei auch eine gute Kooperation des Betriebsarzts mit dem behandelnden Pneumologen oder Hausarzt, damit dieser rasch über Veränderungen im Krankheitsbild oder der Medikation des Patienten informiert ist.

### Neue Fixkombination aus Fluticason und Formoterol mit Potential für Therapieoptimierung

„Wesentlich für eine künftig bessere Kontrolle der Asthma-Symptomatik ist die weitere Optimierung der Behandlungsmöglichkeiten“, sagte Dr. Harald Mittfessel, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie am Ärztezentrum Remscheid-Mitte. Derzeit sei die Kombination eines inhalativen Kortikosteroids mit einem langwirksamen Beta-2-Sympathomimetikum die wirksamste Therapieoption ab Stufe 3 der Behandlung. Doch obwohl bereits mehrere solcher Kombinationen zur Verfügung stehen, erreichten viele Patienten nach wie vor keine ausreichende Asthmakontrolle, wie Mittfessel erläuterte. Eine neue Therapieoption ist zukünftig die im Zulassungsver-

fahren befindliche Kombination aus dem derzeit wirksamsten inhalativen Kortikosteroid Fluticason und dem sowohl schnell- als auch langwirksamen Beta-2-Sympathomimetikum Formoterol. Die neue Fixkombination verbesserte in Studien über 12 Wochen hinweg die Lungenfunktion in vergleichbarer Weise wie die etablierte Kombination aus Fluticason und Salmeterol, wobei die bronchodilatatorische Wirkung unter der neuen Kombination schneller eintrat. „Diese neue Kombination besitzt somit das Potential zur weiteren Optimierung der Asthma-therapie“, schloss der Pneumologe. □

Quelle:

Pressekonferenz im Rahmen des ERS-Kongresses „Unzureichende Asthmakontrolle: Asthma am Arbeitsplatz als unterschätzter Faktor“, 25.9.2011, Amsterdam

## Gute Arbeit bei jedem Klima

BAuA-Broschüre gibt Tipps für Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Egal, ob bei der Arbeit im Büro, am Hochofen oder im Kühllager: Wer arbeitet, sollte dabei weder besonders schwitzen noch frieren müssen. Dennoch lassen sich Belastungen aus dem Umgebungsklima nicht immer vermeiden. Mit der Broschüre „Gutes Klima und Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ gibt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) wichtige Hilfestellungen, um ein behagliches Klima am Arbeitsplatz herzustellen. Neben wertvollen Praxistipps enthält sie weiterführende Angaben zu Regelungen im Arbeitsschutz für jede „Klimazone“. Schließlich lassen sich angemessene klimatische Bedingungen am Arbeitsplatz durch die unterschiedlichsten Maßnahmen herstellen.

Ob sich ein Behaglichkeitsgefühl in Bezug auf das Klima einstellt, hängt von den verschiedensten Faktoren ab. Zu den wichtigsten gehören neben den Klimaparametern die Schwere der anfallenden Arbeit, die Bekleidung der Be-

schäftigten und ihre persönliche Konstitution sowie die Qualität der Raumluft. So friert beispielsweise die Schreibkraft am PC bei 18 Grad im Büro während der Packer, der schwere Kisten hebt, bei gleicher Temperatur schon ordentlich ins Schwitzen kommt.

Angesichts der verschiedenen Faktoren ist es wichtig, das Klima zu beurteilen, um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können. Dabei spielen die Klimafaktoren Temperatur, Feuchte und Geschwindigkeit der Luft sowie die Wärmestrahlung eine bedeutende Rolle. Die Broschüre zeigt auf, wie sich durch die Beeinflussung dieser Faktoren Behaglichkeit herstellen lässt. Dabei bleibt sie nicht beim theoretischen und regulativen Hintergrund stehen, sondern gibt auch praktische Tipps für die Heizperiode oder den Sommerfall im Büro. Dazu nennt sie unter anderem angemessene Temperaturbereiche oder geht auf das richtige Lüften ein.

Zwei weitere Kapitel gehen auf die Themen Hitzearbeit, wie sie beispielsweise am Hochofen stattfindet, und die Arbeit in der Kälte, wie beispielsweise in Kühllagern, ein. Hierbei zeichnet sie die Risiken und Schutzmaßnahmen auf, angefangen bei Technik und Organisation bis hin zu persönlicher Schutzausrüstung. Hinweise auf das Regelwerk und eine Literaturzusammenstellung runden das kompakte Informationsangebot ab.

Die Broschüre „Gesundes Klima und Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ kann in kleinen Mengen kostenlos über das Informationszentrum der BAuA telefonisch, 02 31-90 71-20 71, per Fax, 02 31-90 71-20 70 oder E-Mail, info-zentrum@baua.bund.de, bezogen werden. Eine Version im PDF-Format gibt es zum Herunterladen unter der Adresse [www.baua.de/publikationen](http://www.baua.de/publikationen) auf der BAuA-Homepage. □

BAuA